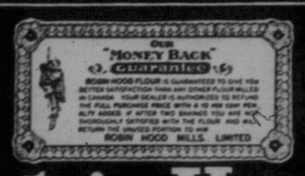

Robin Hood Flour

Fein, weiß und gleichmäßig.

Dieselbe gute Qualität

in jedem Sack.

Garantie in jedem Sack von 24 Pfd. und mehr miteingeschlossen.

ROBIN HOOD MILLS LTD
MOOSE JAW CALGARY

Mitteilungen unserer Leser

Medicine Hat, Alta., den 26. Okt. 1924.

In Anbetracht der im Courier wiederholt zum Ausdruck gebrachten Ermahnungen betreffs der einheimischen deutschcanadischen Zeitung sei auf die bedauernswerte Gleichgültigkeit so vieler Deutscher in Canada besonders aber in Medicine Hat hingewiesen. Damit nicht genug, finden sich sogar Männer, die ihren vollen Einfluß ausüben, um die deutschcanadischen Zeitungen durch mehrmalige Zusendungen von Zeitungen aus den Ver. Staaten zu verdrängen. Die deutschen Zeitungen außerhalb Canadas tragen wohl auch deutschen Geist in sich und legen unerschrockenen Mut für das Deutschtum zu Tage. Alles, was deutschen Geistes ist und was dem deutschen Volke angeboren ist, wird auch dort in Schutz genommen. Trotzdem dürfen wir aber nicht unsere wirtschaftlichen Fragen in Canada übersehen. Diese Fragen stehen zu denen in den Ver. Staaten, wo die haarsträubendste Gesetzlosigkeit herrscht, in schroffem Widerspruch: In Canada steht ganz naturgemäß für jeden Deutschen die Farmerfrage im Vordergrund. Für den Farmer ist es von höchstem Interesse, über den Getreidepreis auf dem Laufenden zu bleiben und wahrheitsgetreu darüber unterrichtet zu werden. Neulich gingen hier in Medicine Hat etliche Farmer von Mühle zu Mühle, um sich über den Weizenpreis zu erkundigen, wobei gelegentlich auch Leute auf den Straßen nach den Preisen gefragt wurden. Dabei wurden die Farmer auf den „Courier" hingewiesen und ihnen gesagt, daß die Mühlen mit ihren Preisen nicht so genau sind wie unsere deutsche Zeitung.

Ferner werden im „Courier" große Anzeigen von auffallend niedrigen Verkaufspreisen verschiedener Kleidungsstücke, Spezialwaren und anderen absolut erforderlichen Bedarfsgegenständen zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Desgleichen findet man im „Courier" mannigfaltige und ganz anlockende Anzeigen für arbeitsuchende Männer und Frauen. Durch diese Anzeigen fanden schon sehr viele beiderlei Geschlechts ganz zufriedenstellende dauerhafte Anstellungen.

Was Fragen der Politik, Verwaltung und Regierung betreffen, so vertreten unsere deutschen Landeszeitungen gesunde Interessen nicht nur für uns Deutsche, sondern für das ganze Volk Canadas. Sie tragen damit zur Förderung des öffentlichen Wohles bei. Sie behandeln alle wichtigen Tagesfragen. Man muß sich wundern, wie ein Mensch mit gesundem klarem Menschenverstand sich nicht für unsere einheimische deutsche Zeitung interessieren kann. Das Haupt jeder Familie sollte für seine deutschcanadische Zeitung eintreten.

Unsere canadische deutsche Zeitung ist aber auch für jeden Menschen mit echter deutscher Brust ein wahrhaftiger Ratgeber, ein Verteidiger und ein ermutigender Vorkämpfer für das ganze deutsche Element in Canada. Durch unsere deutsche Zeitung werden wir über die uns Deutschen gebührende Stellung in Canada jederzeit aufgeklärt. Daher müssen die Kurzsichtigkeit und die Lauheit gegenüber unserer Landespresse deutscher Sprache in das Pfefferland deportiert werden.

Die haßerfüllte Kriegszeit mit der absolut grundlosen und lügnerischen Hetzereien von hundertprozentigen Scheinpatrioten liegt nun hinter uns. Wir haben es als loyale Bürger, die dem canadischen Land aufrichtig ergeben sind, gar nicht mehr nötig, uns zurückzuhalten und kopfscheu zu sein. Auch in dieser Hinsicht haben wir in unserer deutschen Zeitung in Canada einen ritterlichen und sachkundigen Lehrer, der unsere moralischen und wirtschaftlichen Interessen auf fester Grundlage und unerschrocken schützt.

Unsere deutsche Zeitung in Canada bleibt also für uns Deutsche unentbehrlich. Werfen wir die Kurzsichtigkeit zum alten Eisen und seien wir wieder feste Deutsche durch Lesen unserer deutschen canadischen Presse!

Um sich auch gegenseitig im Geiste des erhabenen deutschen Wesens zu erhalten und unter Wahrung des echten deutschen Anstandes freundschaftlich näherzukommen, ist es selbstverständlich ratsam, sich in deutschen Vereinigungen zusammenzuschließen, jedoch unter Ausschaltung der ungebührenden Per-Du-Ansprache. Ein freundliches Per-Sie bringt jedermann, der es richtig anzuwenden weiß, Respekt ein.

Aber zum Schluß noch einmal: $2.50 ist gewiß eine deutschcanadische Zeitung wert.

Emaus Servus.

Morden, Man., 31. Oktober.— Die Dreschzeit ist nun vorüber. Die Ernte war eine gute und die Preise waren auch gut. Weizen stand bis $1.50 für No. 1 Northern. Heute war er $1.31, Gerste 80 bis 50 Cts., Roggen 90 bis $1.00 per Buschel. Westlich von Morden gibt es dieses Jahr viel erfrorenes Getreide. Ich war letzte Woche bei Manitou und da war der beste Weizen No. 4, so auch das andere Getreide.

Wir wohnen hier im Paradiestal. Hier blühen noch die Blumen im Garten. A. Morden zeigte am Montag frische Erdbeeren, die in seinem Garten waren. Das Gras und der Winterroggen wachsen nach all dem Regen wunderschön. Am Sonntag waren es 22 Grad R. Wärme. Am Donnerstag hatten wir wieder Regen. Die Leute brauchen gar nicht nach Mexiko zu fahren, um das Paradiestal zu sehen. Sie können es hier bei Morden sehen. Ed. C. Jäger, der schon dreimal in Mexiko war und die Ver. Staaten durchreist hat, war letzte Woche hier und es gefällt ihm hier so, daß er gedenkt, hier bei Morden Land zu kaufen und sich anzusiedeln. Die Aepfel hängen hier noch an den Bäumen. Die Bienenzüchter, deren hier schon viele sind, berichten von gutem Erfolg. Der Honig wird immer billiger.

Wir haben hier auch eine Butterfabrik und der Preis für Rahm (Cream) ist nicht schlecht. Die Farmer machen mit ihren Kühen einen guten Nebenverdienst. Auch die Schweine haben einen guten Preis. Einige von den Rußländern haben bei Winnipeg Land gekauft und sind letzte Woche dorthin gezogen.

Rev. C. C. Bergmann ist letzte Woche nach Chicago gezogen und Rev. H. Berg ist nach Winnipeg.

Peter Drieger nebst Familie von Gretna war letzten Sonntag hier bei Freunden auf Besuch. Im November sollen vier Züge mit Auswanderern nach Mexiko abgehen. Es sind hier einige Familien von Mexiko auf Besuch. Ihre Berichte von dort sind gut. Natürlich sagen sie: Aller Anfang ist schwer.

Die Morden Flour Mill ist nun in vollem Gange und macht gutes Mehl.

Mr. Ernest Thompson Seton hielt eine Ansprache im Victoria Theater am Samstag Abend über „Wild Animals we have known". Die Halle war voll von Zuhörern von nah und fern.

Korrespondenz aus Brit. Columbia.

Edgewood, B. C., im Nov. — Da sich das alte Schulhaus in Edgewood als zu klein erwies, so wurde der Bau eines neuen letzten Sommer beschlossen. Letzte Woche konnte nun dasselbe bezogen werden. Die Schule zählt gegenwärtig 27 Kinder, welche unter der tüchtigen Leitung von Miß Daniels stehen.

Nelson, 27. Okt. — In wildem Wasser guter Fischfang. — L. Gilbert in Nelson, welcher mit seiner Launch gestern im Hauptsee fischte, hatte einen guten Fang. Er landete trotz des rauhen windigen Wetters mit 3 Salmon im Gewicht von 11¼, 12¼ und 14¾ Pfund.

Nakusp. — Neues Spital eingerichtet. — Letzten Monat wurde das neue Spital in Nakusp am Arrow Lake dem Betrieb übergeben. Mit diesem wurde einem langen Bedürfnisse hiesiger Gegend abgeholfen.

Needles. — Bär im Waldcamp. — Als letzthin G. Benz in Walter Shiels Camp in Wathanlake am Sonntag Morgen einen Spaziergang machte, sah er einen schwarzen Bären auf sich zukommen. Schnell kletterte er auf einen Baum und rief um Hilfe. Der Bär stellte sich auf seine Hinterfüße und schnüffelte an dem Baum herum, um dann wieder weiterzutrotten. Nach einer halben Stunde Wartezeit wagte sich Benz wieder auf die Erde, um mit schnellen Schritten das Camp zu erreichen.

Briefe aus Oesterreich

Perchtoldsdorf bei Wien, 17. Oktober 1924.

An den Courier, Regina, Canada.

Ich bin 30 Jahre alt, verheiratet, und habe 3 Kinder, 1, 6 und 7 Jahre alt. Ich habe vor dem Kriege mich 4 Jahre in den Ver. Staaten aufgehalten, bin gelernter Buchhändler, verstehe jedoch ebensogut Farmarbeit, wie ich auch in Peoria, Ill., bei der deutschen Zeitung zur vollsten Zufriedenheit des Herrn Wolf gearbeitet habe. Meine Frau ist eine vorzügliche Köchin und Hausfrau.

Mein erster Plan war, nach Canada auszuwandern und dort als Vertreter europäischer und amerikanischer Firmen zu arbeiten, vielleicht ein Boardinghaus zu pachten, für dessen Gedeihen die Küche meiner Frau sorgen würde.

Nun höre ich aber, daß man nur dann die Einreisebewilligung erhält, wenn man als Landwirt arbeiten will. Ich könnte mir hier von meinen Freunden einen Betrag bis zu $1,500.00 leihen lassen.

Würden Sie mir nun raten, hinüberzukommen, wenn wir eine Homestead bekämen oder aber von der Canadian Pacific Land kaufen würden. Können wir mit einem solchen Betrage bei härtester Arbeit auskommen? Darf ich Sie wohl bitten, mir auf alle diese Fragen Antwort zu geben und vielleicht auch in Ihrem Blatte zu veröffentlichen, so daß ich vielleicht auch von anderen Landsleuten höre? Vielleicht sind auch Sie verheiratet und werden verstehen, daß ich nicht mit meiner Familie ins Blaue fahren kann.

Meine Frau flüstert mir eben ein, ich möchte Sie fragen, ob nicht drüben jemand ist, der niemanden hat und uns leihweise die Karten sendet, bis wir sie ihm drüben durch fleißiges Arbeiten bezahlt haben. Wenn wir uns nämlich hier von unseren Bekannten das Geld ausborgen, so müssen wir dafür den hiesigen Zinsfuß, billigst 28%, bezahlen. Also daß meine Frau recht haben kann, das glaube ich ja nicht, aber mir sind Informationen auch sehr, sehr wertvoll.

Ueber das Leben hier kann ich Ihnen nichts Gutes berichten, alle Augenblicke geht eine andere Bank zu Grunde, täglich 10—20 Konkurse, Hunderttausende von Arbeitslosen und diejenigen, die arbeiten, verdienen soviel, daß sie sich kaum einmal wöchentlich Fleisch kaufen können, viel weniger aber Kleider oder die geringste Freude leisten können.

Wir haben die Errungenschaft des Achtstundentages, wie gerne möchte mancher 16 Stunden arbeiten, aber dabei wenigstens etwas auf seine alten Tage sparen und den Kindern wenigstens Obst kaufen können.

Man kann sich ja drüben gar nicht vorstellen, was Wien heute ist. Nur ein Glück, daß die Schieber und Kriegsgewinner auch den größten Teil dessen, was sie dem Volke abgegaunert haben, wieder hergeben mußten.

Werde ich Antworten bekommen, können sich vielleicht manche von unseren Landsleuten noch auf ihre alte Heimat erinnern? Eins verspreche ich Ihnen, jeder Brief, den wir erhalten, wird beantwortet, und jeder sei im Voraus bedankt.

Hans L. Urban,
Perchtoldsdorf b. Wien, Austria.

*

Perchtoldsdorf bei Wien, 19. Oktober 1924.

An den Courier, Regina, Canada.

Im Anschluß an mein Schreiben vom 17. ds. erlaube ich mir noch Folgendes mitzuteilen.

Soeben verläßt uns ein Bekannter, Herr Striegl, welcher elf Jahre in Central-Alberta gelebt hat und erst im Vorjahre zurückkam. Er rät uns, die ersten Jahre zu einem alleinstehenden Farmer mit meiner Frau in Stellung zu gehen (er sagt, wir könnten ruhig die Kinder mitnehmen, würden nur im Verhältnis etwas weniger verdienen) oder aber fürs erste höchstens eine Farm zu pachten.

Er dürfte recht haben, da die klimatischen Verhältnisse in Canada doch andere sind als in Illinois, Ver. Staaten, so daß ich doch vieles dazu lernen muß. Er glaubt auch, daß wenn jemand uns anstellen würde, der Betreffende uns sicherlich die die Einreisebewilligung gewährleistende Arbeitsbestätigung, wenn nicht gar auch die Fahrkarten (3½) senden würde.

Ich möchte Ihnen nur nochmals die Versicherung geben, daß wir sicherlich alles tun würden, was in unserer Kraft steht, wenn uns jemand die Gelegenheit gibt, uns durch ehrliche Arbeit hoch zu bringen und aus unseren Kindern etwas zu machen.

Ihr ganz ergebener
Hans L. Urban.

* * *

Vielleicht können manche Courierleser, die sich für den Mann interessieren, ihm nähere Mitteilungen oder Angebote machen.

Die modernen Goldmacher.

Nach einer Meldung aus Köln wird zu der Entdeckung des Professors Miethe, aus Quecksilber Gold zu gewinnen, nunmehr mitgeteilt, daß eigentlich Professor Dr. Miethe nicht als erster Entdecker angesprochen werden kann, da schon in März dieses Jahr die Herrn Korschilgen, London und Dr. Zingle in Köln nach langen Vorarbeiten ein Verfahren zur künstlichen Goldgewinnung ausgearbeitet hätten, das bedeutend vorteilhafter sein soll als das Miethes. Die Entdecker hatten sich bisher gescheut, mit ihrer Entdeckung an die Oeffentlichkeit zu treten. Da inzwischen aber das Miethesche Verfahren veröffentlicht worden sei, sehen sie sich aus Prioritätsgründen zu der Veröffentlichung der Entdeckung gezwungen. Es verlautet weiter, daß die Kölner Entdeckung in allernächster Zeit weitere Ueberraschungen bringen werde.

— Die Men... schen nicht entbehren, und die Tüchtigen sind ihnen jederzeit.

Goethe.

An die Glieder der Ohio-Synode

Liebe Glaubensgenossen!

Ihr habt wohl alle den Brief über den Neubau der Luther-Akademie und Gründung eines Waisen- und Altenheims erhalten. Beides ist notwendig. Wir sind auch überzeugt, daß Ihr alle bereit seid, dies Gotteswerk recht gern zu unterstützen, darum glauben wir, daß keiner seine Hilfe entziehen wird. Vom 16. bis 30. November also wird in allen unseren Gemeinden die Sammlung gehalten werden. Wenn nun Eure Pastoren an Eure Türe anklopfen, so wißt Ihr ja, daß sie im Namen des Herrn kommen, der da will, daß sein Reich gebaut wird in aller Welt, daß man sich aber auch der Alten, Verlassenen, der Witwen und Waisey in Liebe annehme und für sie sorge. Wir sind überzeugt, daß selbst der Aermste noch ein Scherflein hat. Wohl ist es wahr, daß die letzten Jahre für viele unserer Glieder, ja wir können sagen für alle, magere Jahre gewesen sind. Wollen wir Gott die Schuld geben? Das tun viele und murren. Aber liegt nicht aller Schaden, alles Uebel in uns, und ist nicht die Sünde der Leute Verderben? Sind wir nicht zu oberflächlich? Lassen nicht die meisten es mit dem „Herr, Herr" sagen genug sein, ohne den Willen des Vaters im Himmel zu tun? Gott unser Vater, Jesus unser Heiland, der barmherzige, gnädige, geduldige Gott, hat Mitleid mit uns und hat verheißen, uns zu segnen. Er sieht aber auch auf das Werk unserer Hände, auf unsere Opferwilligkeit als Beweis des Glaubens. Israel mußte den Zehnten alles seiner Einnahmen geben. Von uns verlangt der Herr ein willig gehorsam Herz, uns ruft er zu: „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb." So lange wir nicht fröhliche Geber sind, werden wir auch nicht würdige Nehmer sein. Ich glaube fest, wenn wir tun würden, was Gott von uns als Kinder erwartet, wir würden unter seinem Segen erdrückt werden. Er würde tun, was er durch den Propheten Maleachi Israel zuruft: Mal. 3, 10: „Bringet aber die Zehnten ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hause Speise sei; und prüfet mich hierin, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster auftun werde, und Segen herabschütten die Fülle." Was [illegible] Von 10 Buschel verlangte der Herr einen, von Hundert zehn. Israel hatte es versäumt zu tun, darum schwere Zeiten, Hungersnot, Krankheit, Armut. Nun sagt Gott: „Tut es doch, wie ich geboten habe, und mein Segen soll wieder bei euch sein." Er wird auch wieder unsere Felder segnen und uns Brots die Fülle geben. Werfen wir unser Vertrauen nicht weg. Vergessen wir nicht das Danken, mit Herzen, Mund und Händen. Könnt Ihr, liebe Brüder, wenn Euer Pastor zu Euch kommt diesen Herbst, nicht viel an Da[illegible]nk[illegible]kommt Ihr aber doch ein Gelübde machen, nächsten Herbst den Ertrag von so vielen Acker zu geben, sagen wir zwei oder fünf oder 10 Acker Weizen, oder jedes zehnte Buschel von allen Früchten. Tut Eure Hände nicht ab. Wirket so lange es heute heißt. Es ist für viele wohl das letzte Mal, daß sie etwas für Gottes Reich tun können. Sagt nicht nein. Gott wird Euer Vergelter sein. Er lügt nicht.

Mit brüderlichen Grüßen

Joh. Fritz, Secr.

Zu Gesundheit und Frohsinn bist Du berechtigt

Wenn du nicht ganz gesund bist — Wenn du an den untenangeführten Anzeichen der Krankheit leidest — dann bringt dir diese Mitteilung Ermutigung und Hoffnung.

Leidest du an:

Schmerzen und Pein im unteren Teil des Magens (besonders zwei Stunden nach einer Mahlzeit), chronischer Dyspepsia, Anfällen der Unverdaulichkeit, saurem Magen Herzbrennen, schweren Gefühl eines Gewichts im Bauch, schwerer, unruhiger und peinvoller Verdauung, Kolikanfällen, Pein in der rechten Seite oder unter den Schultern; bewegender, stechender, beißender, bohrender oder brennender Pein in der rechten Seite oder unter den Rippen oder Schulterknochen; in manchen Fällen auch in der linken Seite; Neuralgia, schweren Kopfschmerzen, Verstopfung und in manchen Fällen Durchfall; Geschwüren, gelbe ungesunde Hautfarbe; Blähung des Magens oder Unterleibs, Säuerung im Magen aus dem giftige Gase in den Unterleib dringen und dann ins Blut übergehen und Anämia, ungesundes Aussehen, Blutarmut, schwaches Gedächtnis, Kraftmeierlust und andere Krankheiten verursachen; schweres, niedergedrücktes Gefühl; immerwährendes Verlangen zu stöhnen; schlechte Blutzirkulation; kalte Hände und Füße; Andrängen der Gase im Magen auf das Herz; Flattern und Klopfen des Herzes; Appetitlosigkeit; belegte Zunge; heller und lehmfarbiger Stuhl; nervöse Schwäche; allgemeiner oder besonderer Kraftverlust; Schwindelanfälle; Gelbe Jauntice; Vertigo; schweres und dumpfes Gefühl im Kopfe; Schlaf durch böse Träume gestört; Gewichtsabnahme (in manchen Fällen dagegen Zunahme). Deshalb ist auch unter den Aerzten ein Sprichwort: „Gesund, fett, vierzig, Gallsteine".

Die meisten Menschen die an Gallsteinen für längere oder kürzere Zeit leiden wissen nicht was ihnen fehlt, weil die Anzeichen derselben sehr leicht zu verwechseln sind und auch verschieden sind. Deshalb spenden sie auch eine Menge Geld für allerlei Medizinen für Krankheiten, an denen sie garnicht leiden. Sie werden dann ein nach dem andern mal enttäuscht und verlieren dann alles Vertrauen in die Medizinen. Nachdem sie alle diese Medizinen verschluckt haben finden sie nicht die erwartete Linderung, denn sie treffen nicht die richtige Stelle, die Leber und die Galle. Viele schaden sich auch dadurch an ihrer Gesundheit.

Gallsteine sind sehr schwer zu entdecken, denn die Anzeichen sind so verschieden. 90 Prozent der Menschen die Gallsteine haben, wissen es nicht, bis sie heftige kolikartige Anfälle bekommen. Diese Anfälle kommen jedoch erst nur wenn die Krankheit schon sehr weit vorangeschritten ist. Leberleiden und Gallsteinkolik treten erst in paar Jahren auf nachdem die Steine in der Galle durch die Galleöffnung in die Leber durchzudringen versuchen. Die ganze Jahre hindurch liegen diese Steine ruhig und ist deren Anwesenheit nur durch die vorhergehenden angeführten Anzeichen zu erkennen. Man sollte sich gleich bei Verspüren der ersten Anzeichen zu kurieren suchen. Deshalb ihr Leidenden heilt euch solange es noch an der Zeit ist.

Die Beschreibung des Marlatt's Specific kann man auf Verlangen umsonst erhalten.

MARLATT'S SPECIFIC

Bringt immer Erfolg
Gallensteine — Blinddarmentzündung
Nierensteine — Blasenleiden
Ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel für das ganze System
Zum Verkauf in allen Apotheken

J. W. MARLATT & CO., LTD., LABORATORIES
211 Gerrard Str. East, Toronto.

Ungeforderte Anerkennungsschreiben treffen bei uns täglich ein.

Preis per Flasche $5.25 portofrei.

Zu haben bei: Massig's Drug Store, 1609 Elfte Ave., Regina, Sask.

Warum operieren?

wegen Blinddarmentzündung, Gallensteine, Magen- oder Leberleiden, wenn „Hepatola" die Arbeit verrichtet ohne Schmerzen, ohne Lebensgefahr und ohne Zeitverlust. Enthält kein Gift. Nicht in Apotheken zu haben.

Mrs. Geo. S. Almas
Einzige Herstellerin
230—4th Ave. S. Phone 4855
Saskatoon.
Preis $6.50. Porto 25c extra.

Frischmelkende oder bald frischmelkende Kühe

Beste Gelegenheit für den Westen Canadas, registrierte Holstein-Kühe zu kaufen. Frischmelkend oder bald werdend. Von der Canadian Pacific Eisenbahn-Herde zu Strathmore, am

Ausstellungsplatz zu Regina, am 14. Nov. 1924

G. H. Hutton,
Superintendent of Agriculture and Animal Industry,
Canadian Pacific Railway Co.,
Calgary, Alta.

Cunard

Canadian
In dritter Klasse nach
Europa

Die Mahlzeiten sind reichlich und ausgezeichnet. Die Betten bestehen mit frischen, reinen Leintüchern und Wolldecken.

Der anziehendste Punkt bei der Cunard Canadian Reise ist die herrliche Fahrt auf dem St. Lawrence-Strom, inmitten glorreicher Ansichten und historischen Vergangenheiten.

Die beiden Dampfer „Carmania" und „Caronia" (20,000 Tonnen) sind die größten Kabinendampfer der Welt, von Quebec nach Queenstown und Liverpool.

Die „Andania", „Antonia" und „Ausonia" (15,000 Tonnen) von Montreal nach Plymouth, Cherbourg und London.

Sehe den Cunard Agenten oder schreibe an

The Cunard Steamship Co. Limited
270 Main St. Winnipeg, Man.

Schiffskarten

The Canadian Pacific Steamships

Bringen Sie Ihre Familie oder Freunde nach Canada?
Reisen Sie bald nach der Alten Heimat?
Benützen Sie nur die große und wohlbekannte Schiffahrtslinie der

Canadian Pacific

Unsere große, schnelle Passagierdampfer segeln jede paar Tage zwischen Europa und Canada.

Billige Raten — Separate Kabinen für kleine Anzahl Passagiere — Beste Versorgung der Passagiere während der Ueberfahrt.

Beste Verbindung zwischen der Eisenbahn und den Dampfern — kein Aufenthalt keine Auslagen für Hotels.

Wir haben unsere eigene Büros in allen größeren Städten der europäischen Länder, einschließlich Hamburg, Bremen, Warschau, Danzig, Libau, Moskau, Saratoff, Wien, Prag und andere.

Wir liefern umsonst alle Formulare die in Verbindung mit der Einwanderung von Europa notwendig sind, und sind beim Erlangen des Einwanderungspermits behilflich. Unsere Büros überseehelfen den Passagieren beim Erlangen des Paßports und der Visas für Länder durch die sie reisen müssen. Wir sind behilflich beim Erlangen von britischen oder deutschen Paßports wenn man nach Europa reisen will.

Für genaue Auskunft über Raten und Dokumente frage man beim Lokalagenten an, oder schreibe in deutscher Sprache an

W. C. CASEY, General Agent
364 Main Str. Winnipeg, Man.

Für die Winterreise

EXKURSIONEN

Nach dem Oestlichen Canada	An die Pazifische Küste	Nach den Mittelstaaten
Täglich während Dezember und bis zum 5. Januar 1925. Rückreisegültig für 3 Monate.	Zu gewissen Zeiten im Dezember, Januar, Februar. Rückreisegültig bis zum 15. April 1925.	Täglich während Dezember bis zum 5. Januar 1925. Rückreisegültig für 3 Monate.

Nach der alten Heimat

An die Häfen des Atlantischen Ozeans (St. John, Halifax, Portland) in Verbindung mit den Schiffskarten. — Täglich während Dezember und bis zum 5. Januar 1925. Rückreisegültig für drei Monate. — Fragt um durchgehende Züge und Schlafwagen bis zum Schiffshafen.

Nehme die

CANADIAN PACIFIC

Mache Deine Reisepläne jetzt!